

# Vorwort und Entstehung des Buches

» Ich freue mich, jetzt einen Bericht zu schreiben, den ich seit Wochen vor mir herschiebe. Es verblüfft mich, dass ich jetzt Lust habe, anzufangen und zu schreiben, das hätte ich nicht für möglich gehalten. «

» Ich konnte das Gefühl mitnehmen, in dem tiefen Dschungel von Informationen aus den vielen Lehrbüchern, bei denen ich oft nicht wusste, wo etwas von der Richtung her einzuordnen ist, jetzt doch ein Gleis zu erkennen, auf dem ich einen stimmigen Bericht schreiben kann. Vieles, was vorher in der Theorie für mich isoliert war, kann ich jetzt einordnen. Ich habe zum ersten Mal das Gefühl, die Theorie der Tiefenpsychologie verstanden zu haben. «

» Durch die Konflikttabelle konnte ich mein Verständnis vertiefen und für die Verschriftlichung der Psychodynamik leichter abrufen. « (Teilnehmerstimmen aus meinen Seminaren)

## Liebe Leserin, lieber Leser,<sup>1</sup>

wenn Sie sich für dieses Buch entschieden haben, sind Sie möglicherweise wie meine oben zitierten Seminarteilnehmer auf der Suche nach nutzbringenden Hilfen zum Antragsbericht sowie einem Überblick über das hierfür notwendige theoretische und methodische Fachwissen. Das Buch richtet sich an alle Richtlinien-Psychotherapeuten, die sich mit den inhaltlichen und methodischen Anforderungen des Antragsberichts in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie<sup>2</sup> (TP<sup>3</sup>), (neu) beschäftigen wol-

- 1 In diesem Buch wird ab hier der besseren Lesbarkeit wegen die männliche Form gewählt, wenngleich immer beide Geschlechter gemeint sind.
- 2 Der Buch-Schwerpunkt liegt auf der Einzeltherapie für Erwachsene-TP, wobei auch auf zahlreiche analytische Fragestellungen eingegangen wird (s. spätere Fußnote). Die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie findet wie folgt Berücksichtigung: Zum einen über eine ausführliche Differential-Indikations-Tabelle (TP vs. AP in der KJP) im Internetmaterial; zum anderen über die umfassenden Erläuterungen zur analytischen Neurosenlehre, aus der viele vorliegende Hilfen im Buch abgeleitet wurden und welche auch Relevanz für die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (KJP) haben. Auf ausgewählte KJP-Aspekte wird zusätzlich im Rahmen der *psychogenetischen Konflikttabelle* in einigen Spalten eingegangen.
- 3 Hinweis: Als Abkürzung für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie wird im gesamten Buch das verbreitete Kürzel TP verwendet. Es wird darauf hingewiesen, dass in anderen Publikationen sowie von der *Deutschen Fachgesellschaft für tiefenpsy-*

len und bzgl. ihres theoretischen Fachwissens eine bessere Orientierung und Klarheit wünschen, um den Antragsbericht für sich inhaltlich gewinnbringender und zeitlich effizienter zu verfassen.

Mit den in diesem Buch vorgestellten Modellen und Konzepten möchte ich Sie wie ein Lotse sicher und zeitsparend durch den Theorie- und Antrags-Dschungel führen und dabei eine begehbare Schneise durch das Gestrüpp einer unüberschaubar gewordenen Literatur schlagen.

In der Vermittlung der Inhalte des Handbuchs liegt der Schwerpunkt auf der Darbietung strukturierender und erklärender Hilfen. Zudem steht Ihnen im Internet eine umfassende Reihe weiterer, meist vertiefender oder ergänzender Texte zu diesem Buch zur Verfügung.

Wenn Sie dieses Buch zur Hand nehmen, haben Sie sicher ein ganz persönliches Anliegen und nähern sich der Lektüre vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Fragen und Erfahrungen zum Thema. Auch wenn der Antragsbericht für die Krankenkassen in erster Linie der Überprüfung der Therapieindikation, also ihrer Leistungspflicht, dient, befinden Sie sich als Psychotherapeut ihm gegenüber in einer ganz eigenen Situation.



*chologisch fundierte Psychotherapie (DFT)* das andere Kürzel Tfp verwendet wird. Um Verwechslungen mit der Kernbergschen Borderline-Therapie TFP (Transference-Focused-Psychotherapy, TFP, mit großem F in der Mitte) zu vermeiden und mit Blick auf die weitere Verbreitung bzw. größere Bekanntheit habe ich mich für das Kürzel TP entschieden. Die analytische Psychotherapie wird im gesamten Buch ferner mit AP abgekürzt.

Vielleicht kennen Sie folgende Situationen: Sie möchten die nötigen Theorieanteile bzw. methodisch-inhaltlichen Anforderungen zum Berichtschreiben für sich noch einmal neu ordnen und strukturiert vermittelt bekommen. Oder Sie suchen nach ganz konkreten Hilfen, den Kassenantrag noch effizienter zu verfassen. Oder Sie finden eher grundsätzlich keinen richtigen Zugang dazu, das therapeutische persönliche Geschehen in die für den Bericht erforderliche psychodynamische Sprache zu übersetzen und wünschen sich einen helfenden, strukturierenden Zugang zur Psychodynamik. Der Antragsbericht macht Ihnen Druck: Sie haben das Gefühl, Ihr Patient müsse im Antragsbericht durch eine theoretische Sprache in etwas Künstliches hineingezwungen werden, worin Sie Ihren Patienten hinterher nicht mehr wiedererkennen. Oder Sie haben einfach wenig Übung, spüren gewisse Schreibblockaden und Hemmungen, finden keinen Anfang, haben Schwierigkeiten, sich auf das Wesentliche im Bericht zu konzentrieren, oder aber Ihre Texte ufern aus. Oder Sie sind unsicher, ob Ihre Ausarbeitungen, an denen sie meist zu lange sitzen und akribisch herumfeilen, auch vom Gutachter befürwortet werden. Vielleicht wünschen Sie sich mehr Klarheit bei der Konfliktdiagnostik: Die zahlreichen psychoanalytischen Theorien sind Ihnen zu sehr zersplittert, Sie picken sich aus diesem Konglomerat an Theorien immer etwas heraus, und haben dabei vielleicht das Gefühl nicht wirklich zu wissen, wo es hingehört, oder Sie sind mit der Theorie gänzlich auf »Kriegsfuß«, was Ihren psychodynamischen Zugang zum Patienten erschwert. Oder Ihnen wurde das Antragsschreiben in Ihrer Ausbildung nicht vermittelt, und Sie haben das Gefühl, sich seit Jahren beim Antragsschreiben (z.B. mit den immer gleichen Formulierungen) unbefriedigend »durchzuwurschteln«.

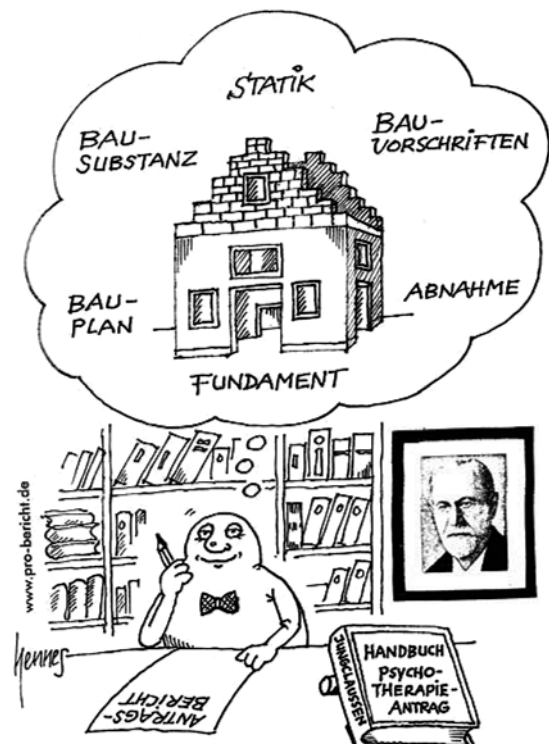
All diese Probleme erschweren die anspruchsvolle Anforderung, das eigene Therapiegesehen zu reflektieren und schriftlich verdichtet darzustellen und machen das Verfassen des Antragsberichts zu einer mühsamen und zeitraubenden Arbeit.

Die o.g. Probleme und Anliegen sind mir in meiner langjährigen Lehrtätigkeit innerhalb von Antragsseminaren und Einzelschulungen häufig begegnet und laden mich immer wieder aufs Neue ein, entsprechende Hilfsmaterialien und neue didaktische Konzepte für den Bericht an den Gutachter zu entwickeln. Selbst »gestandene« Psychoanalytiker unter meinen Kursteilnehmern berichten mitunter »überfordert«: »Man liest die schwerste Kost und am Schluss kann man nicht die einfachsten Sachen erklären.«

Ich möchte Ihnen über die Hilfen im Buch Wege aufzeigen, wie Sie mögliche Widerstände gegenüber dem Antragsbericht verringern und der Bericht an den Gutachter für Sie zu einer Ressource werden kann: Ich bin davon überzeugt, dass der Antragsbericht bei richtiger Anwendung ein wichtiges Potenzial für ein vertieftes psychodynamisches Verständnis des Patienten und für Ihre Planung

und Reflexion des Therapieverlaufs bereithält und dabei zugleich effizient verfasst werden kann. Mein Anliegen ist es, mit diesem Buch genau dieses Potenzial für eine größere Anzahl von Therapeuten (wieder) zugänglich und fruchtbarer zu machen.

Primär auf die Psychodynamik bezogen, erhalten Sie mit dem vorliegenden Buch eine »ganzheitliche« Herangehensweise an den Psychotherapieantrag, wie das folgende Bild verdeutlicht:



Vergleichen wir Ihre Erstellung der Psychodynamik mit der Errichtung eines Hauses, dann symbolisieren die in diesem Buch vermittelten Kenntnisse der grundlegenden psychoanalytischen Theorien das Fundament, auf dem eine Psychodynamik entwickelt wird. Als Ihren Bauplan erhalten Sie entsprechende Schritt-für-Schritt-Anleitungen, jeweils für konflikt- und strukturbedingte Störungen, durch die Sie in die erforderlichen, methodischen und inhaltlichen Bausteine einer Psychodynamik eingeführt werden. Zusätzlich werden, mithilfe der *psychogenetischen Konflikttabelle*, einem neuen Instrument zur Konfliktdiagnostik, die wirksamen Kräfte und ihre Auswirkungen aufeinander, also die Statik (= Diagnostik) Ihrer Psychodynamik (vor allem bei konfliktbedingten Störungen) präzise erfasst und somit stabil. Grafische Schaubilder stellen in Bezug auf die bedeutenden Einzelschritte wichtige Modelle dar ebenso wie die entsprechenden Fallbeispiele. Die zahlreichen Checklisten dienen Ihnen zur eigenen (baulichen) Abnahme Ihres Berichts. Indem Sie wichtige Informationen über Ihr Verfahren, der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie (TP), erhalten, bekommen Sie auch nähere

Kenntnisse über Ihre Bausubstanz. Zusätzlich finden Sie wichtige Informationen zu anderen »Bausubstanzen« der TP (gemeint ist die Differentialindikation zur analytischen Psychotherapie). Auch erfahren Sie mehr zu den geltenden »Bauvorschriften«, d.h. die PT-Richtlinien und die Hintergründe des Gutachterverfahrens sowie wichtige Experten-Tipps zu ausgewählten Aspekten rund um den gesamten »Hausbau« (= die Berichterstellung). Auf diese Weise bekommen Sie als »Architekt« (= Antragsteller) das gesamte theoretisch-methodische Rüstzeug und praktische Hilfen zum Bericht an den Gutachter an die Hand. Zusammen mit einem leicht verständlichen Theorieteil, der direktes und somit zeitsparendes Nachschlagen erlaubt, soll dieser lernorientierte Handbuch-Charakter des vorliegenden Buches betont werden.

## Zur Art und zur Entstehung des Buches

Das nach ca. 2,5-jähriger Arbeit fertig verfasste Handbuch ist – wie einleitend bemerkt – das Ergebnis meiner ca. zehnjährigen Lehrtätigkeit als Seminarveranstalter<sup>4</sup> bzw. Praxiserfahrung als Antrags-supervisor<sup>5</sup>. Über die Vermittlung der fachlichen und methodisch-inhaltlichen Anforderungen des Antragsberichts schule ich in meinen Seminaren sowie Einzeltrainings das psychodynamische Verständnis der Teilnehmer und zeige Möglichkeiten für ein zeiteffizientes Schreiben auf. Das Handbuch fußt auf den in diesem Rahmen eingesetzten, laufend weiter entwickelten, praxisnah erprobten Hilfen und Konzepten zum Antragsbericht. Erste empirische Daten (s. Internetmaterial) über den Nutzen des vorgestellten Ansatzes geben u. a. stichhaltige Hinweise dafür, dass das vorliegende Schulungskonzept längerfristig den zeitlichen Arbeitsaufwand verringert, zu einer höheren Zufriedenheit mit dem Antrags-schreiben, zu einer Verbesserung des psychodynamischen Verständnisses, zur besseren Orientierung in den Theorien sowie zu einer Akzeptanzverbesserung des Gutachterverfahrens und des Antragsberichts führt<sup>6</sup>.

Über die Jahre wurden die Stimmen meiner Seminarteilnehmer immer lauter, die im Seminar verwendeten Mate-

rialien und Konzepte zu veröffentlichen. Die Materialien, die ich Ihnen im vorliegenden Buch an die Hand gebe, sind eine gezielte Auswahl der nutzbringendsten und weiter entwickelten und erprobten Hilfen zum Antragsbericht/zur Psychodynamik. Die Hilfen umschreiben nicht *den* einzigen Weg zur Psychodynamik, sondern einen Weg, der sich in der Praxis bewährt hat.

## Was unterscheidet dieses Handbuch von anderen Antragsbüchern?

Diese Frage stellt sich insbesondere auch mit Blick auf die bereits zahlreich vorhandenen Antragsbücher bzw. auf die unüberschaubare Vielfalt der Literatur zum Thema. Zunächst fokussiert das vorliegende Handbuch wie bereits deutlich wurde, besonders die Psychodynamik innerhalb der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, da diese erfahrungsgemäß für den Antragsteller die meiste Hauptschwierigkeit darstellt. Diese Schwerpunktsetzung<sup>7</sup> auf den Bereich der TP empfiehlt sich m. E. aufgrund der ganz eigenen Anliegen und Belange ausschließlich tiefenpsychologisch fundierter arbeitender Psychotherapeuten, denen man m. E. bei einem doppelt ausgerichteten Handbuch (für TP und AP) nicht immer im erforderlichen Maß gerecht werden kann.

Das Wesentliche und hoffentlich Neue dieses Buches ist im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung seine **didaktische Herangehensweise**:

Der vorliegende Ansatz besteht in einer Mischung aus zahlreichen, leicht verständlichen und strukturierenden Hilfsmitteln und Methoden, ergänzt durch die neuartige *psychogenetische Konflikttabelle* als Hilfe in der Konflikt-diagnostik, die dem Denken der PT-Richtlinien besonders folgt. Darüberhinaus zielt der vorliegende Ansatz im Unterschied zu anderen Antragsbüchern durch das begleitende **Theoriekapitel** auf eine besonders umfassende Auffrischung, Vertiefung und Integration Ihrer Theoriekenntnisse. Dies erweist sich im Sinne eines Auffüllens von Theorielücken aber auch im Sinne einer Vernetzung mit bisherigem Wissen oft als besonders fruchtbar. Wenn wir im Dschungel der Theorien die Verwandtschaft und Bezüge der Theorien miteinander erkennen und verstehen, ermöglicht uns dieser Durchblick eine bessere Anwendung theoretischen Wissens im Umgang mit unserem Patienten. Durch diese vernetzte und transferorientierte theoretische Nachschulung ermöglicht das Buch nicht nur Anfängern ihr Wissen zu erweitern, sondern auch Lesern mit um-

4 [www.pro-bericht.de](http://www.pro-bericht.de): Bundesweite fortbildungszertifizierte Antragsseminare; in selbstständiger Durchführung und in Kooperation mit bundesweiten Ausbildungsinstituten. Während das Buch gewissermaßen das Grundkonzept liefert, bietet das Seminar den entsprechenden Raum für zahlreiche fallbezogene Anwendungsmöglichkeiten des Konzepts, (teils spielerische und didaktische) Übungen und den gegenseitigen interaktiven Austausch zum Thema.

5 Kollegiale Supervision fertiger Antragsberichte sowie persönliche Einzel-Coachings oder Kleingruppenschulungen, in eigener Kölner psychotherapeutischen Privat-Praxis sowie in bundesweiten Supervisions- bzw. Interventionsgruppen bzw. auf Anfrage.

6 Im subjektiven Erleben der Therapeuten (online-basierte Fragebogen-Befragung)

7 Im Unterschied zu anderen Antragshandbüchern, welche beide Zielgruppen ansprechen (Analytiker/AP und Tiefenpsychologen/TP). Nichtsdestotrotz werden auch im vorliegenden Handbuch zahlreiche analytische Aspekte berücksichtigt (z.B. ausführlich Differential-Indikation sowie die Darstellung des 7-schrittigen Psychodynamik Leitfadens in einer Kurzfassung für die AP)

fangreichem Vorwissen, ihre Kenntnisse noch einmal neu zu sortieren und zu ordnen. Die wichtige Fähigkeit, auf flexible Weise gegenüber Ihrem Patienten vielfältige, sich ergänzende theoretische Sichtweisen einnehmen zu können, wird m. E. der Individualität Ihres Patienten besonders gerecht<sup>8</sup>.

Das Buch zielt **nicht** – und das soll hier eingangs bereits betont werden – auf ein schnelles »Zusammenschustern« des Antragsberichts ohne Verstehensgewinn ab, sondern möchte durch die dargebotenen Konzepte und Hilfen umfassende eigenaktive Verstehens-, bzw. Lern- und Transferwege bereithalten sowie Ihnen positive Selbstwirksamkeitserfahrungen und Aha-Erlebnisse ermöglichen. Die gesamten Hilfen sind so konzipiert, dass sie eine Vernetzung mit ihrem bisherigen Wissen und eine anregende **Verbesserung** Ihrer eigenen Fähigkeiten im Verstehen und Verfassen der Psychodynamik und Therapieplanung zum Ziel haben. (Ausführliches zur Didaktik siehe nachfolgendes Kapitel). Das vorliegende Handbuch ist dabei kein wissenschaftliches Lehrbuch und kann die Lektüre desselbigen nicht ersetzen. Es ist vielmehr ein theoretisch fundierter und praxisnaher Leitfaden in verständlicher Sprache, und richtet sich als solches primär an Praktiker bzw. Kliniker. Es kann Ihnen somit ganz praxisnah als ein Nachschlagewerk während des Verfassens der Psychodynamik dienen, z. B. dann wenn Sie Unklarheiten über Bestandteile der Psychodynamik oder theoretische Hintergründe schnell nachschlagen möchten. Eingebettet in einen von zahlreichen Illustrationen sowie **Cartoons**<sup>9</sup> flankierten Ansatz, sollen dabei größtmögliche Leichtigkeit, Freude und Lust am Thema vermittelt werden.

Während andere Handbücher zum Antragsbericht eine breite Abdeckung aller Verfahren (AP, TP sowie KJP, Gruppentherapie), die ebenso nützlich sein kann, zum Ziel haben oder eine besonders große Zahl an Beispielfällen offerieren, möchte das vorliegende Handbuch Folgendes betonen: Durch die Verbesserung der eigenen Fähigkeiten (aufgrund des besonderen Schwerpunkts auf der Psychodynamik, der Konfliktdiagnostik sowie der Transferleistung innerhalb der Theorien) möchte sich das vorliegende Handbuch klar von weniger lernorientierten, weniger eigenaktiven Ansätzen innerhalb der publizierten wie elektronischen Antragshilfen abgrenzen, die manchen Therapeuten zu einem nicht sachgerechten Abschreiben oder Kopieren verleiten können.

8 Das Gegenteil wäre, den Patienten und alle Phänomene mit ihm in eine einmal gelernte bestimmte Theorie »hineinzuzwängen«, ohne hierdurch besonders nah am Patienten und seiner Situation zu sein.

9 Auch an dieser Stelle sei dem Cartoonisten Hans Biedermann für die gewinnbringende gemeinsame Zusammenarbeit bei diesem Buch sehr herzlich gedankt.

Die Merkmale des Handbuches können wie folgt zusammengefasst werden:

- fokussiert in der TP auf die **Psychodynamik**
- **Didaktik:** strukturierend, verständliche Sprache, illustrierend
- **Absicht:** Verstehens- und Lernorientierung sowie Eigenaktivität
- **Theoriewissen:** Festigen, integrieren und flexibel einsetzen können
- **Neu:** *Psychogenetische Konflikttabelle*
- **Humor:** Cartoons von Hans Biedermann
- **Internet:** Dort finden Sie als Zusatzmaterial eine Vielzahl vertiefender und ergänzender Texte zum Thema.

Ich möchte Sie – wenn Sie so wollen – mit diesem Buch einladen, Ihre Arbeit am Bericht an den Gutachter neu zu erleben. Vom Beginn meiner Auseinandersetzung mit dem Psychotherapieantrag an und den dazugehörigen psychoanalytischen Theorien war es mir ein Anliegen, Lust an der vertieften psychodynamischen Auseinandersetzung mit unseren Patienten zu wecken. Somit ist dieses Buch ein Plädoyer für das vertiefte psychodynamische Verstehen und für einen Versuch, etwaige Widerstände bei Ihnen zu verringern und den Antragsbericht bei richtiger Anwendung sogar als Ressource für erfolgreiches Behandeln zu erfahren.

Während ich Sie also – wie schon erwähnt – mit diesem Buch sicher durch den Theorie- und Antragsdschungel bringen möchte, sind mir zwei weitere Anliegen wichtig: Ausgehend von dem Gedanken, dass es sich beim Antragsbericht um eine zwar begrenzte, aber spezifische und interne Maßnahme der Qualitätssicherung handeln kann, wäre ich froh, wenn es dem Buch über sein Bemühen für eine nutzbringende Berichtsanwendung (nicht zuletzt zum Wohle des Patienten) hinaus gelingen würde, auch einen Beitrag zur Qualitätssicherung zu leisten. Über ein besseres Wissen um die Antragsanforderungen und -chancen möchte das Buch eine stabile Brücke<sup>10</sup> errichten zwischen:

- Gutachtern und Antragsstellern, um zu einem besseren Dialog zwischen beiden beizutragen. Dadurch könnten Gutachter und Therapeuten dieses Instrument zum interkollegialen Dialog (noch mehr) auf Augenhöhe nutzen.
- den gesetzlichen Anforderungen der PT-Richtlinien und der Versorgungs-Notwendigkeit für Psychotherapien
- den abstrakten Theorien und ihren praxisnahen klinischen Anwendungen

10 Diese Intentionen erhalten um so mehr Aktualität, da die Erstellung dieses Buches in eine Zeit fiel, in der das Gutachterverfahren berufspolitisch wieder einmal erneut in der Kritik stand.



Da ich in diesem Buch explizit eine Lanze für die Didaktik brechen möchte, mache ich Sie in der nachfolgenden Einleitung mit meinen didaktischen Überlegungen vertraut, die für das Lesen des Buches von Bedeutung sind.

Ich hoffe über das vorliegende Handbuch, das Sie bei der Erstellung Ihres Psychotherapieantrags wie einen Kompass regelmäßig zur Hand nehmen können, meine eigene Freude an der Auseinandersetzung mit dem faszinierenden Themenfeld der Psychoanalyse – speziell angewandt im Bereich des Berichts an den Gutachter – an Sie, liebe Leser, weitergeben zu können.

Es wäre wünschenswert, dass es dem Buch über das Aufzeigen neuer Wege gelingt, den »motivierenden Stachel« (wie Sasse, 2001, es ausdrückt) des Gutachterverfahrens für Sie weniger schmerzhaft und stattdessen etwas gewinnbringender zu gestalten.

Das Handwerk der TP hat Methoden, Regeln und Grenzen. Wer sie kennt, kann in Ruhe und Zufriedenheit arbeiten. Diesem Ziel sieht sich das vorliegende Buch verpflichtet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude und Erfolg mit der Lektüre.

Köln, im Herbst 2012

**Ingo Jungclaussen**